



Geschäftsbericht 2025



Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2025

Inhalt

Brief des Vorstands	06
Aufsichtsrat	09
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	14
Grundlagen der Gesellschaft	14
Geschäftsmodell	14
Kurzinformation	15
Wirtschaftsbericht	16
Energiewirtschaftliche Rahmendaten	16
Geschäftsverlauf	16
Überblick	16
Strom	18
Wärme	18
Personal	18
Teilhabe von Frauen an Führungspositionen	19
Brennstoffe	19
Lage	20
Umsatz und Ertragslage	20
Finanzlage	20
Vermögenslage	20
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	24
Prognosebericht	24
Gesamtwirtschaftliche Situation	24
Stromerzeugung und Gesamtaufwand	24
Investitionstätigkeit	24
Chancen- und Risikobericht	25
Unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft	26
Unternehmerische Verantwortung	26
Sichere und zuverlässige Energiebereitstellung	27
Verantwortung für unsere Belegschaft	27
Arbeits- und Gesundheitsschutz	28
Unser Beitrag zum Umweltschutz	28
Verantwortung gegenüber der Gesellschaft	29
Bilanz zum 31. Dezember 2025	34
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025	35
Anhang für das Geschäftsjahr 2025	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	53
Impressum	58

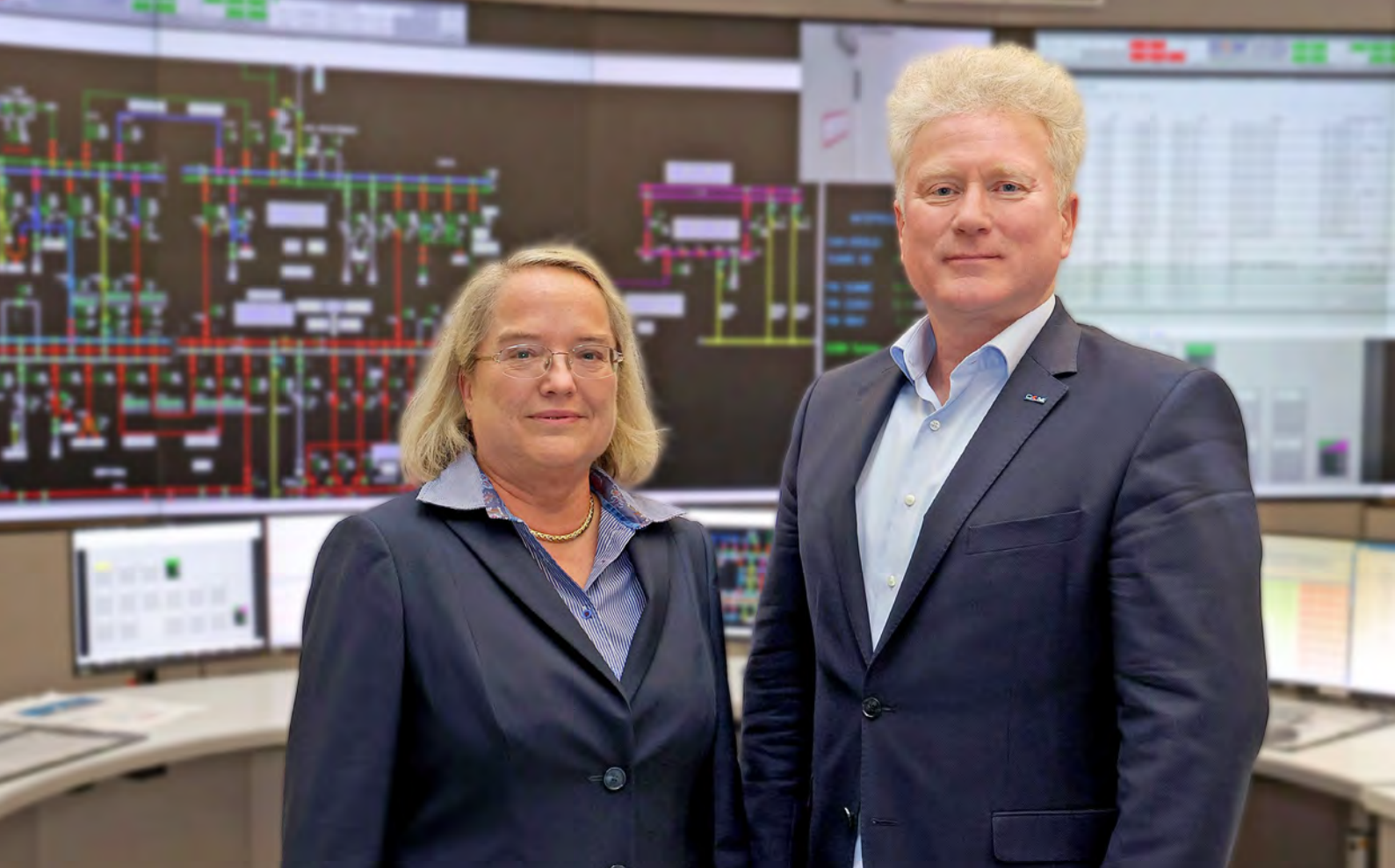
Liebe Leserinnen und Leser,

wir schauen auf das Jahr 2025 zurück, das durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine, die Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten und weitere Konflikte in der Welt geprägt war. Auch die politischen Entwicklungen in den USA und ihre Auswirkungen auf die Welt zeigen uns, dass unsere Werte wie Menschlichkeit, Respekt, Solidarität, Verlässlichkeit, Frieden und Freiheit keineswegs selbstverständlich sind. In Deutschland bewegen uns darüber hinaus insbesondere die Pläne und Gesetzesvorhaben der neuen Regierungskoalition zur Energiepolitik. Die mit der Europäischen Kommission erzielte Grundsatzvereinbarung zur nationalen Kraftwerkstrategie bedarf nun der Umsetzung in ein Gesetz, welches gleichermaßen die verlässliche und nachhaltige Energiebereitstellung über den Kohleausstieg hinaus sicherstellt.

Im Geschäftsbericht 2024 hatten wir berichtet, dass wir unseren im Jahr zuvor zur Stilllegung angezeigten Block 8 in die Netzreserve überführt haben, da die Anlage – wie vorher bereits Block 7 – vom Übertragungsnetzbetreiber und der Bundesnetzagentur als systemrelevant eingestuft wurde. Beide Blöcke bleiben – vorerst bis 2031 – als Reserveanlagen am Netz. Für die anderen zwei Blöcke des GKM greifen die Regelungen des Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (KVBG). Nach aktueller Gesetzeslage gehen wir davon aus, dass die marktbasierete Steinkohleverstromung im GKM im Jahr 2033 endet.

Um auch nach dem Kohleausstieg einen Beitrag für die sichere Energiebereitstellung gewährleisten zu können, haben wir die Überlegungen zur Transformation unseres Standorts auch im letzten Jahr fortgeführt. Hierzu beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichsten Optionen der Strom- und Wärmeerzeugung im GKM. Die im Auftrag der MVV errichtete und im Oktober 2023 in Betrieb genommene Flusswärmepumpe war ein erster Schritt in diese Richtung. Die Anlage liefert seitdem mit einer Leistung von ca. 20 MW_{th} zuverlässig Wärme. Die Planungen zur Errichtung einer zweiten, deutlich leistungsfähigeren Flusswärmepumpe sind weitgehend abgeschlossen; im Laufe des Jahres 2026 soll die erste Bauphase beginnen und die Inbetriebnahme ist Ende 2028 geplant. Im Herbst 2025 wurden Gespräche mit der MVV Flusswärme GmbH zur Errichtung einer dritten Flusswärmepumpe aufgenommen. Zugleich entwickeln wir neue Geschäftsmodelle, die nach dem erfolgten Kohleausstieg neben der Neuausrichtung hin zu einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Strom- und Wärmeerzeugung auch den Standort möglichst langfristig sichern. Wir sind überzeugt, dass wir die besten Voraussetzungen mitbringen, um diese Ziele zu erreichen.

Im Geschäftsjahr 2024 hatten wir unseren Geschäftszweck in der Satzung des GKM um energie-spezifische Dienstleistungen ergänzt. Das ermöglicht es uns, in Zukunft auch Dienstleistungen im Bereich Planen, Bauen und der Betriebsführung von Anlagen der Energieerzeugung und -speicherung erbringen zu können sowie weitere Dienstleistungen in der Instandhaltung für Dritte anzubieten.



Voraussetzung für das Gelingen der Transformation ist nach wie vor, dass die neue Regierung schnellstmöglich die erforderlichen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen konkretisiert und umsetzt. Solange die großen Netzausbauprojekte nicht abgeschlossen sind und die Einzelheiten der Kraftwerksstrategie nicht feststehen, werden unsere Steinkohleblöcke für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit weiterhin große Bedeutung besitzen – zumindest im Rahmen der Netzreserve.

Unser Ziel ist es, auch künftig ein unverzichtbarer Energiestandort in der Metropolregion Rhein-Neckar und in Süddeutschland zu bleiben.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unserer Belegschaft und unseren Geschäftspartnern, die wesentlich dazu beigetragen haben, die Verlässlichkeit der Energieversorgung zu gewährleisten und gleichzeitig die Neuausrichtung unseres Unternehmens voranzutreiben. Weiterhin setzen wir auf alle diese Partner, um die Transformation gemeinsam gestalten zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Kerstin Böcker

Thomas Hörtinger

Vorstand

Dr. Kerstin Böcker
Vorstand Personalmanagement
und Services

Thomas Hörtinger
Vorstand Technik



Aufsichtsrat

Nikolaus Valerius

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der RWE Generation SE

Andreas Mühlig

1. stellvertretender Vorsitzender

Leiter Geschäftseinheit Erzeugung Betrieb der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Nadine Gieser

(Arbeitnehmervertreterin)

2. stellvertretende Vorsitzende

Vorsitzende des Betriebsrats des GKM

Stefan Brogle

(Arbeitnehmervertreter)

2. stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des GKM

Dr. Gabriël Clemens

Vorsitzender des Vorstands der MVV Energie AG

(ab 01. April 2025)

Dirk Ermlich

Leiter Contract Management der RWE Supply & Trading GmbH

Desirée Fischer

(Arbeitnehmervertreterin)

1. stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des GKM

Dr. Georg Müller

Vorsitzender des Vorstands der MVV Energie AG

(bis 31. März 2025)

Dr. Hansjörg Roll

Mitglied des Vorstands der MVV Energie AG

Sebastian Scharf

Leiter Controlling Erzeugung der EnBW

Energie Baden-Württemberg AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) hat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, über die Unternehmenspolitik, das Risikomanagement und die bedeutenden Geschäftsvorgänge. Die Berichte waren jeweils Gegenstand der Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in kontinuierlichem Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Beratungsschwerpunkte

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen intensiv mit der geplanten Transformation des GKM und möglichen Zukunftsoptionen vor dem Hintergrund des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes auseinandergesetzt. Bei den Sitzungen standen zudem regelmäßig die Aspekte des Risikomanagements, der kommerziellen und technischen Verfügbarkeit der Erzeugungsanlagen, des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Finanzierung auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurden die Jahres- und Mittelfristplanung des Unternehmens sowie rechnungslegungsbezogene Fragestellungen erörtert. Weitere Beratungsschwerpunkte neben der geplanten Transformation des GKM waren die psychische Gefährdung am Arbeitsplatz und Verträge mit der MVV Flusswärme GmbH zur Planung einer dritten Flusswärmepumpe. Außerdem wurden eine neue Geschäftsordnung des Vorstands, die aktuellen Entwicklungen der CSRD sowie Themen der Internen Revision und der Compliance behandelt.

Personelle Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2025 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat: Herr Dr. Georg Müller ist mit Ablauf des 31. März 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn übernahm Herr Dr. Gabriël Clemens das Amt des Aufsichtsrats für die verbleibende Amtszeit. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Müller für sein langjähriges Engagement zum Wohle des GKM.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses

Die in der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 zum Abschlussprüfer bestellte und in der Folge vom Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, prüfte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen sorgfältig und eingehend geprüft und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers in dessen Beisein erörtert. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Wirtschaftsprüfer an und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GKM für ihre sehr guten Leistungen und ihren engagierten Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Mannheim, 20. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Nikolaus Valerius
Vorsitzender





Lagebericht

Lagebericht Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) betreibt in Mannheim-Neckarau eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke Europas. Das GKM erzeugt Strom für Haushalte, für Gewerbe und Industrie sowie Fernwärme für die Metropolregion Rhein-Neckar mit umwelt- und ressourcenschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus ist das GKM ein großer Lieferant von Einphasen-Bahnstrom für die DB Energie GmbH.

Die installierte Werkleistung beträgt brutto 2.146 MW_{el} bzw. netto 1.958 MW_{el}, die installierte Fernwärmeleistung (Heizwasser) rund 1.500 MW_{th}. Von der Nettoleistung stehen 120 MW_{el} für die Produktion von Einphasenbahnstrom für die DB Energie GmbH zur Verfügung. Insgesamt betreibt das GKM vier Anlagen, die Blöcke 6, 7, 8 und 9. Block 7 und Block 8 befinden sich in der Netzreserve.

Das GKM ist ein Gemeinschaftskraftwerk der RWE Generation SE, Essen, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und der MVV RHE GmbH, Mannheim. Die Anteilseigner übernehmen Drehstrom und Fernwärme (MVV RHE GmbH) auf Selbstkostenbasis.

Zu den wichtigsten Unternehmenszielen gehören die sichere Bereitstellung von Strom und Fernwärme sowie ein nachhaltiges Wirtschaften. Wir legen dabei Wert auf größtmöglichen Arbeits- und Umweltschutz, eine offene und transparente Kommunikation, die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Verhinderung von Korruption. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber und für die Menschen am Standort ein geschätzter Nachbar und Ansprechpartner rund um das Thema Energie sein.



Kurzinformation

Geschäftszahlen		2025	Vorjahr
Stromverkauf	Mrd. kWh	4,2	3,3
Wärmeverkauf	Mrd. kWh _{th}	1,3	1,3
Gesamtumsatz	Mio. €	811	660
Brennstoffeinsatz	Mio. t SKE	1,4	1,1
Investitionen	Mio. €	7	7
Beschäftigte zum 31.12.	Anzahl	508	511
Bilanzsumme	Mio. €	1.363	1.414
Anlagenvermögen	Mio. €	787	878
Umlaufvermögen	Mio. €	486	431
Eigenkapital	Mio. €	174	167
Fremdkapital	Mio. €	1.189	1.247
Cashflow*	Mio. €	99	192

*aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Wirtschaftsbericht

Energiewirtschaftliche Rahmendaten

BIP wuchs um 0,2 %, der Energieverbrauch ist leicht zurückgegangen.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2025 im Vorjahresvergleich um 0,2 % gewachsen. Im Jahr 2024 betrug der Rückgang noch 0,2 %. Die Wirtschaftsleistung stieg damit nach zuvor zwei Rezessionsjahren leicht an. Gestützt wurde dies vor allem durch den privaten und staatlichen Konsum. Die Exportwirtschaft litt dagegen unter anhaltend schwacher Nachfrage sowie Zoll- und Handelskonflikten.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2025 leicht zurückgegangen. Nach Berechnungen der AG Energiebilanzen e.V. lag er bei rund 358 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE). Im Vergleich zum Vorjahr belief sich der Rückgang damit auf etwa 0,8 %. Experten sehen als Ursache hierfür die effizientere Nutzung, trotz witterungsbedingt größerer Schwankungen als im Jahr zuvor.

Wie im Vorjahr blieb Deutschland auch im Jahr 2025 laut Statistischem Bundesamt mit einem Importsaldo von 19,4 TWh Netto-Importeur von Strom. Da die Ausfuhren um ca. 8,7 % anstiegen, während die Importe um ca. 2,6 % zurückgingen, bedeutet dies allerdings ein insgesamt niedrigeres Niveau als im Jahr 2024.

Anteil der erneuerbaren Energien stieg auf rund 59 %.

Die erneuerbaren Energien trugen weiterhin zu einem signifikanten Anteil zu der Energieerzeugung in Deutschland bei. Der Anteil lag mit 59 % etwa auf dem Vorjahreswert. Während Erdgas bei der Erzeugung eine Steigerung um 14 % und Steinkohle von 10 % gegenüber dem Vorjahr verzeichneten, reduzierte sich der Beitrag von Braunkohle um ca. 6 %. Die installierte Leistung der konventionellen Stromerzeugungsanlagen schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr weiter um ca. 1 GW, während die erneuerbaren Energien einen erneuten Zuwachs um fast 21 GW verzeichneten.

Die Steinkohlelieferungen aus dem ARA-Raum (Amsterdam / Rotterdam / Antwerpen) wurden im Jahr 2025 mit durchschnittlich 99 USD je t abgerechnet, gegenüber 112 USD je t im Vorjahr. Die durchschnittlichen Notierungen für EU-Emissionsberechtigungen stiegen auf rund 74 € je t CO₂ (Vorjahr 65 € je t CO₂).

Die durchschnittlichen Day-ahead-Preise für Grundlaststrom im Jahr 2025 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 89 € je MWh, was einem Anstieg von etwa 12 % entspricht.

Geschäftsverlauf

Überblick

Der Geschäftsverlauf des GKM als Gemeinschaftskraftwerk ohne eigene Strom- und Fernwärmevermarktung wird maßgeblich von den Bedarfsanforderungen der Anteilseigner und der DB Energie GmbH bestimmt.

Das GKM konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Stromverkauf trotz der Überführung von Block 8 in die Netzreserve zum 01. April 2024 die Zahlen des Jahres 2024 deutlich steigern. Die Wärmeabgabe lag auf Vorjahresniveau.

Stromverkauf	2025		Vorjahr		Veränderung
	Mrd. kWh	%	Mrd. kWh	%	
Drehstrom	3,776	90,9	3,007	90,9	+25,6
Einphasenbahnstrom	0,378	9,1	0,300	9,1	+26,1
Gesamt	4,154	100,0	3,307	100,0	+25,6

Entwicklung
des Stromverkaufs



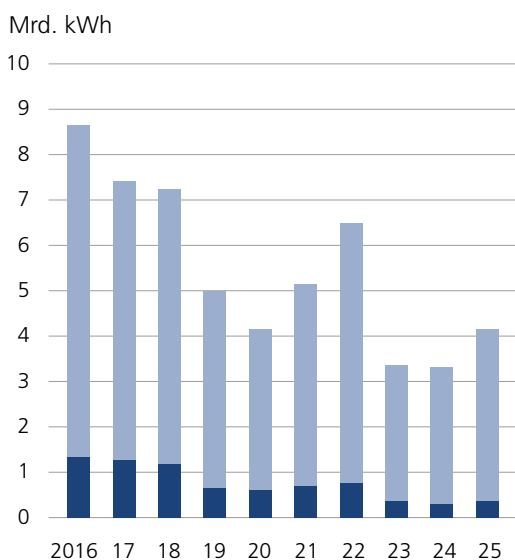
Wärmeverkauf	2025		Vorjahr		Veränderung
	Mrd. kWh _{th}	%	Mrd. kWh _{th}	%	
Fernwärme	1,241	96,7	1,238	96,7	+0,2
Ferndampf	0,042	3,3	0,042	3,3	+1,7
Gesamt	1,283	100,0	1,280	100,0	+0,3

Entwicklung
des Wärmeverkaufs



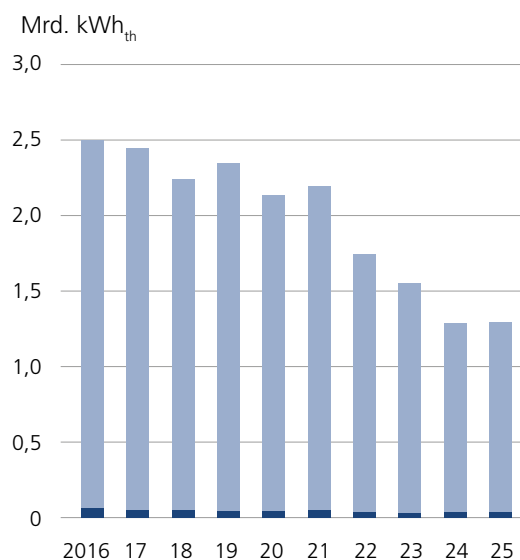
Entwicklung des Stromverkaufs

■ Drehstrom ■ Einphasenbahnstrom



Entwicklung des Wärmeverkaufs

■ Fernwärme ■ Ferndampf



Strom

Im Geschäftsfeld Strom erhöhten sich im Jahr 2025 die Verkaufszahlen im Vorjahresvergleich um 25,6 % auf insgesamt 4,154 Mrd. kWh. Die Sparte Drehstrom verzeichnete ein Plus von 25,6 %, die Abgabe von Einphasenbahnstrom erhöhte sich um 26,1 %. Die höhere Stromnachfrage basierte auf einem – insbesondere im ersten Quartal – höheren Clean Dark Spread (Erzeugungsmarge von Strom aus Kohlekraftwerken, die der Differenz zwischen dem Marktpreis für Strom einerseits und den Brennstoffkosten sowie den Kosten für Emissionszertifikate andererseits entspricht).

Die Blöcke 6 und 9 wurden vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber im Vorjahresvergleich mit einer nahezu unveränderten Anzahl bei geringeren Strombezugsmengen für netzstabilisierende Redispatch-Maßnahmen abgerufen. Dies zeigt weiterhin die große Bedeutung von gesicherter disponibler Leistung zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit.

Wärme

Im Geschäftsfeld Wärme produziert das GKM Fernwärme für das Fernwärmenetz der Metropolregion Rhein-Neckar und Ferndampf für Industriebetriebe in der direkten Nachbarschaft. Die gesamte Wärmebereitstellung erfolgt nahezu ausschließlich mittels umwelt- und klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Während die Abgabe von Ferndampf durch die Nachfrage und die Anzahl der angeschlossenen Abnehmer bestimmt wird, ist die Fernwärmeabgabe insbesondere von der witterungsbedingten Nachfrage und der Einspeisung anderer Erzeugungsanlagen in Mannheim abhängig.

Der Fernwärmeabsatz des GKM war im Berichtsjahr mit 1,241 Mrd. kWh_{th} nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Nachfrage nach Ferndampf erhöhte sich leicht um 1,7 % auf 0,042 Mrd. kWh_{th}.

Personal

Das GKM beschäftigte am 31. Dezember 2025 insgesamt 508 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit verringerte sich die Belegschaft ohne Auszubildende im Geschäftsjahr um 3 Personen. Die Zahl der Auszubildenden bewegt sich mit 38 noch immer auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Am 31. Dezember 2025
beschäftigte das GKM
508 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter.



Entwicklung
der Belegschaft

Personal	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
			%
Gesamtbelegschaft ohne Auszubildende	508	511	-0,6
Auszubildende	38	39	-2,6

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Rund 81 % der Belegschaft des GKM arbeitet im technischen Bereich des Unternehmens. Da Frauen in technisch orientierten Berufen generell noch immer unterrepräsentiert sind, ist auch der Anteil der Bewerberinnen für die zu besetzenden Stellen, unabhängig davon, ob als Führungskraft oder als Facharbeiterin, erfahrungsgemäß niedriger als in anderen Wirtschaftszweigen. Umso erfreulicher ist es, dass zu den bereits vorhandenen zwei weiblichen Auszubildenden im Jahr 2025 erneut zwei weibliche Auszubildende ihre Ausbildung im technischen Bereich beginnen konnten. Aktuell ergibt sich für die Gesamtbelegschaft ein Frauenanteil von 10,1 %.

In den Ebenen der Bereichs- und Abteilungsleitungen ist keine Frau in verantwortlicher Position beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte im Vorstand beträgt dagegen wie im Vorjahr 50 %. Im Aufsichtsrat sind aktuell zwei Frauen vertreten. Der Anteil der Frauen wird sich in diesen Bereichen zunächst nicht verändern.

Brennstoffe

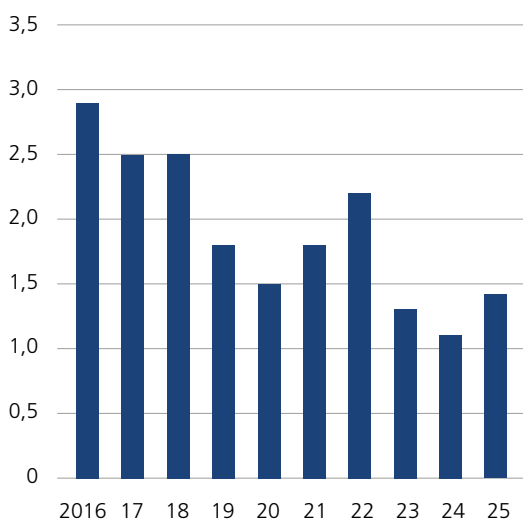
Um eine sichere Brennstoffversorgung zu gewährleisten, beziehen wir unsere Steinkohle aus der ganzen Welt. Neben der Zusammenarbeit mit zuverlässigen Logistikpartnern – insbesondere mit der Transportgesellschaft G.K. Logistics B.V., an welcher wir beteiligt sind – stellt die direkte Lage am Rhein die erforderliche Brennstoffbelieferung zu jeder Zeit sicher.

Der Brennstoffverbrauch des GKM betrug im Jahr 2025 rund 1,4 Mio. t SKE.

Brennstoffverbrauch
betrug 2025 rund
1,4 Mio. t SKE.

Entwicklung des Brennstoffeinsatzes

Mio. t SKE



Lage

Umsatz und Ertragslage

Aufgrund der Verrechnungsstruktur zwischen dem GKM als Selbstkostenunternehmen und seinen Kunden ist der Aufwand für uns von zentraler Bedeutung. Der Umsatz wird als abhängige Größe direkt vom Aufwand determiniert.

Infolge höherer Erzeugung und damit verbunden einem Anstieg des Aufwands für Brennstoffe und CO₂-Zertifikate kam es zu deutlich höheren Materialaufwendungen. In Summe erhöhte sich der Gesamtumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 811,2 Mio. €. Dabei beträgt der Anteil des Geschäftsfelds Strom 89,3 % und des Geschäftsfelds Wärme 9,6 % am Umsatzvolumen.

Der Jahresüberschuss 2025 beläuft sich entsprechend den vertraglichen Grundlagen über die Strompreisverrechnung mit den Aktionären unverändert auf rund 6,647 Mio. € (10 % des Grundkapitals).

Finanzlage

Aus der Zuführung des Bilanzgewinns des Vorjahres zu den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein um 6,7 Mio. € höheres Eigenkapital (einschließlich Bilanzgewinn des laufenden Jahres). Die Veränderungen beim Fremdkapital beruhen im Wesentlichen auf einer Verminderung durch die Tilgung von Krediten in Höhe von 90,0 Mio. € sowie den um 55,2 Mio. € geringeren sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, denen eine Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 104,4 Mio. € gegenübersteht, welche insbesondere aus einer Zunahme der Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Abgabe von Emissionsberechtigungen resultiert. Unter Berücksichtigung der Gewinnverwendung beträgt die Eigenkapitalquote 12,3 % (Vorjahr 11,8 %). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Zum Stichtag waren offene Kreditlinien noch nicht in Anspruch genommen.

Die Eigenkapitalquote des GKM beträgt 12,3 %.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen verminderte sich um 91,3 Mio. € auf 786,9 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 6,7 Mio. €. Die Abschreibungen betragen insgesamt 98,1 Mio. €.

Anlagevermögen verminderte sich auf 786,9 Mio. €.

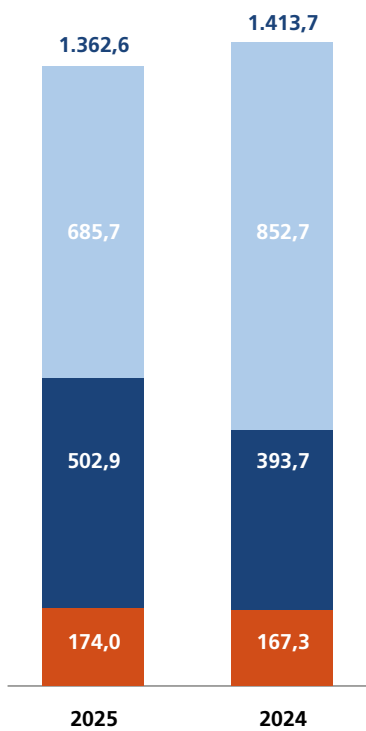
Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 54,6 Mio. € auf 485,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf höhere Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie auf den höheren Bestand an Vorräten zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 62,1 % auf 57,8 %.

Umsatz	2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Strom	724,6	580,6	+24,8
Wärme	77,8	70,3	+10,7
Dienstleistungen und sonst. Umsatzerlöse	8,8	8,9	-1,1
Gesamt	811,2	659,8	+22,9

Kapitalstruktur

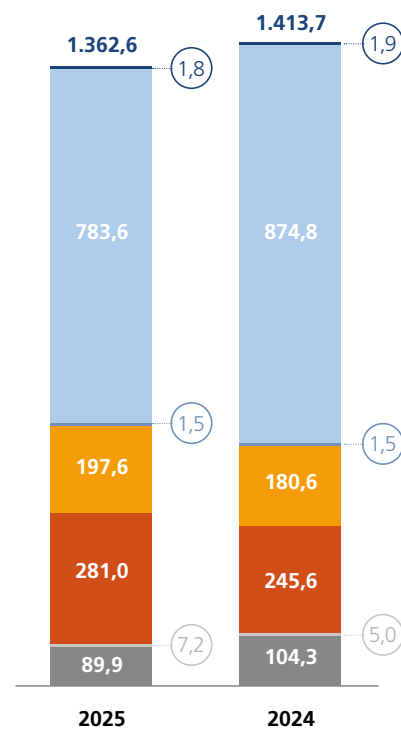
Mio. €



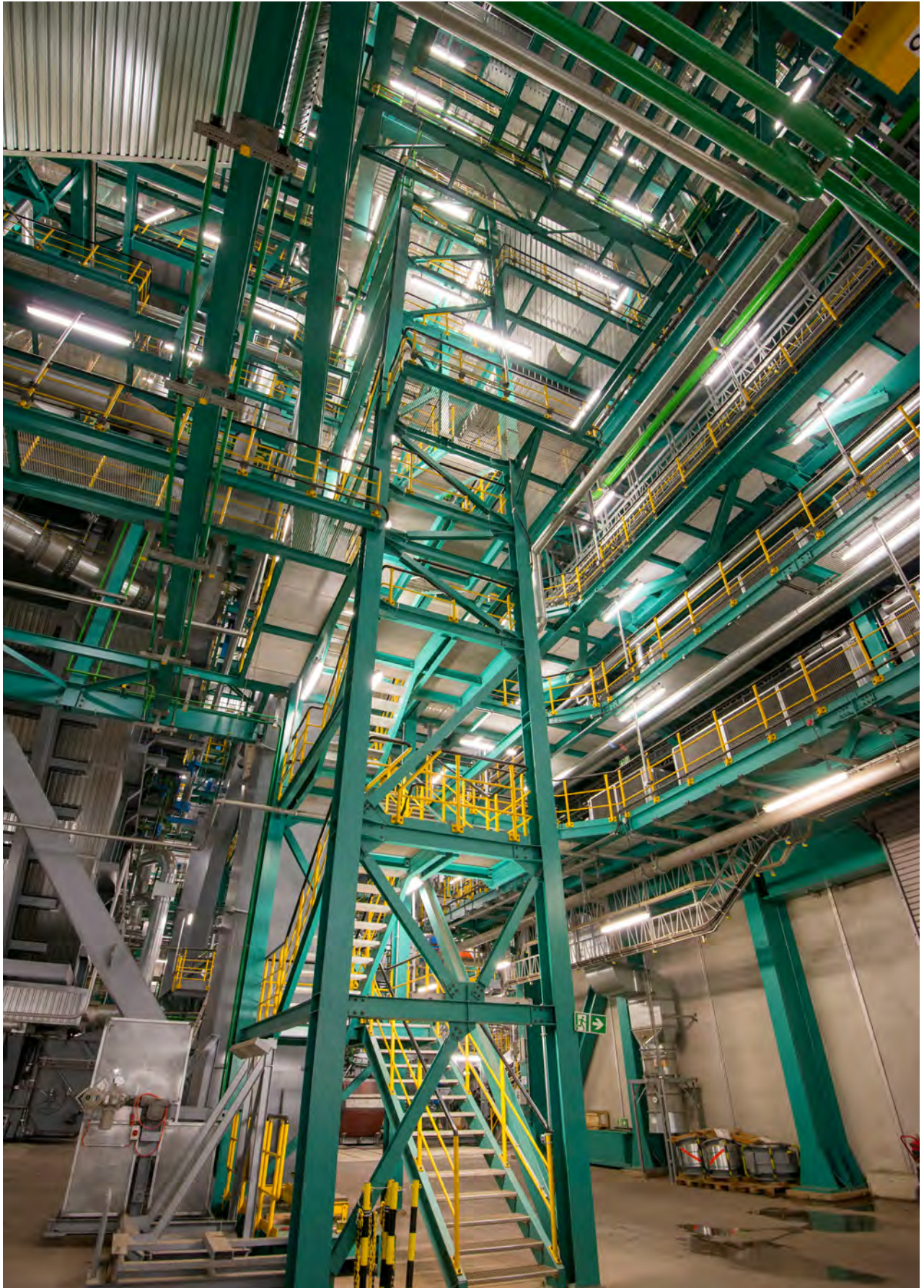
- Mittel- und langfristiges Fremdkapital
- Kurzfristiges Fremdkapital
- Eigenkapital

Struktur des Gesamtvermögens

Mio. €



- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen
- Finanzanlagen
- Vorräte
- Forderungen |
- sonstige Vermögensgegenstände
- Flüssige Mittel
- Aktive latente Steuern



Kapitalflussrechnung 2025

Mio. €

	2025	Vorjahr
Jahresüberschuss	6,6	6,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	98,1	99,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-16,9	-9,4
Cashflow i. e. S.	87,8	96,4
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	104,4	-38,5
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/anderer Aktiva	-38,1	58,9
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-55,2	75,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	98,9	192,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6,7	-7,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,1	-0,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1	-0,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6,8	-7,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-90,0	-180,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-90,0	-180,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds ¹⁾	2,1	4,8
Finanzmittelfonds am 1. Januar	5,0	0,2
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	7,1	5,0

1) Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich liquide Mittel ersten Grades. Er entspricht dem Bilanzposten „Flüssige Mittel“ (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des GKM sowie auf wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung für 2026 von einem moderaten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,0 % aus.

Erhebliche Herausforderungen durch das Gesetz zur Beendigung der Kohleverstromung

Mit dem verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz geht in Deutschland eine fundamentale Veränderung der Energieversorgung einher. Der damit verbundene Umstellungsprozess hin zur regenerativen Energieerzeugung wird für unser Unternehmen in den nächsten Jahren erhebliche Herausforderungen mit sich bringen.

Stromerzeugung und Gesamtaufwand

Die Stromnachfrage beim GKM wird von der Disposition seiner Stromabnehmer bestimmt, die wiederum im Wesentlichen von den unternehmensspezifischen Angebotspreisen im Vergleich zu den Notierungen an der Strombörse (Großhandelspreise) beeinflusst wird. Diese sind insbesondere von den Marktpreisen für Kohle und CO₂-Zertifikate abhängig. Gegenüber der letztjährigen Prognose lagen die umsatzrelevanten Gesamtaufwendungen in Höhe von 811 Mio. € im Berichtsjahr um rund 33 % über der Erwartung. Verantwortlich hierfür waren eine höhere Erzeugung und damit verbundene gestiegene Brennstoffkosten und Aufwendungen für CO₂-Zertifikate.

Wir erwarten 2026 einen Stromabsatz deutlich unter Vorjahresniveau. Bei der Fernwärme rechnen wir mit einem Absatz auf Vorjahresniveau.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2026 von Gesamtaufwendungen erheblich unter Vorjahresniveau aus.

Der Jahresüberschuss wird den unternehmensvertraglichen Regelungen entsprechend auch im kommenden Jahr konstant bleiben.

Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit des GKM entsprach der Erwartung des Vorjahres. Auch für das Folgejahr gehen wir von einem vergleichbaren Niveau aus.

Chancen- und Risikobericht

Unsere geschäftlichen Aktivitäten beinhalten Chancen und Risiken, die unser unternehmerisches Handeln beeinflussen. Die Risiken werden im Rahmen eines standardisierten Risikomanagementsystems in bestehende Risiken sowie Risiken der künftigen Entwicklung kategorisiert und entsprechend definiert. Anschließend werden sie hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ermöglicht die Einteilung in verschiedene Risikoklassen, wobei die nachfolgend aufgeführten Hauptrisiken (Schadenshöhe größer als 5 Mio. € p.a. und Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 10 %) im Fokus stehen. In regelmäßigen Zeitabständen werden systematische Risikoidentifikationen und -analysen durchgeführt und vom Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Unternehmensleitung, Risiken frühzeitig zu erkennen, um bei Bedarf rechtzeitig gegensteuern zu können. Der Zeitraum der Beurteilung der Chancen und Risiken der Gesellschaft deckt mindestens die Zeit bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ab.

Den Risiken begegnen wir durch ein standardisiertes Risikomanagementsystem.

Risiken und Chancen ergeben sich für das GKM als Steinkohlekraftwerk vor allem aus der Entwicklung der Marktpreise für Strom, Steinkohle sowie der CO₂-Zertifikate. Den Risiken begegnen wir durch ein integriertes Beschaffungssystem zur Steinkohle-, Devisen- und CO₂-Zertifikatedisposition.

Risiken und Chancen können sich für das GKM aus Veränderungen der politischen und energie-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. An erster Stelle sind hier die Auswirkungen des Kohleausstiegs aufzuführen. Mit Verabschiedung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) ist der Kohleausstieg (Braunkohle und Steinkohle) in Deutschland gesetzlich verankert. Die Beendigung der Kohleverstromung wird spätestens 2038 vollzogen sein. Für die jüngsten Steinkohlekraftwerke ergibt sich aufgrund der konkreten Ausgestaltung des Gesetzes und verbindlich fixierter Stilllegungszeitpunkte der Braunkohlekraftwerke bereits ein voraussichtliches Ende im Jahr 2033. Dies stellt eine massive Benachteiligung der Steinkohle gegenüber der Braunkohle dar.

Aufbauend auf dem Kohleausstiegsgesetz wird eine adäquate Anpassung der weiteren Unternehmensplanung und -entwicklung erfolgen. Chancen können sich für das GKM in diesem Zusammenhang insbesondere auch aus veränderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben (z. B. Anreize für die Umstellung von Steinkohle auf alternative Energieträger zur Strom- und Wärmeerzeugung, Anpassungen des Strommarktdesigns, Bezahlung von Leistungsvorhaltungskosten). Die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung, die Anreize zum Bau gesicherter disponibler Leistung schaffen soll, liegt noch immer nicht vor.

Aus veränderten energie-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können sich auch Chancen ergeben.

Der noch immer andauernde Ukraine-Krieg sowie der Iran-Konflikt können mit erheblichen Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft verbunden sein. Für das GKM sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Auswirkungen auf die Energiemärkte von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus können sich Risiken für die Versorgungssicherheit bei der Strom- und Fernwärmeproduktion ergeben.

Daneben ergeben sich Währungsrisiken durch die in US-Dollar fakturierte Importkohle. Das Währungsrisiko sichern wir regelmäßig parallel zur physischen Brennstoffbeschaffung ab. Aus der Finanzierung ergeben sich Zinsänderungsrisiken. Diese werden langfristig durch den Einsatz von Zinsderivaten minimiert.

Durch den Rückzug von Versicherern aus dem Bereich der kohlebasierten Stromerzeugung wird die vollständige Deckung aller Sparten zunehmend schwieriger. Eine Gegensteuerung erfolgt durch Anpassungen des Versicherungsschutzes in den Verträgen.

Im Personalbereich können sich durch den geplanten Kohleausstieg, den demografischen Wandel und den künftig erwarteten Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte Risiken ergeben. Dem begegnen wir beispielsweise durch Aus- und Weiterbildung sowie mit einem Gesundheitsmanagement. Unser gezieltes Demografiemanagement umfasst auch externe Einstellungen von Mitarbeitern.

Die kommerzielle Anlagenverfügbarkeit ist für das GKM von zentraler Bedeutung. Möglichen Betriebsstörungen oder Produktionsausfällen begegnen wir mit einer adäquaten, an das wirtschaftliche Umfeld angepassten Instandhaltungsstrategie, regelmäßigen Wartungsarbeiten, der Weiterentwicklung unserer Produktionsverfahren, detaillierten Arbeitsanweisungen, dem Einsatz von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ständigen Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

Zurzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung sind zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Mit der Verabschiedung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes wurde das Ende der Stromerzeugung aus Steinkohle auf den Weg gebracht. Das GKM steht damit vor der Herausforderung, den Standort in den nächsten Jahren zu einem nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Energieerzeugungsstandort zu transformieren. Diese Herausforderung nehmen wir an und haben die Überlegungen zur Transformation unseres Standorts auch im letzten Jahr konsequent fortgeführt.

Unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft

Unternehmerische Verantwortung

Wir betreiben den größten Energiestandort in Baden-Württemberg und sind Arbeitgeber für über 500 Beschäftigte (einschließlich Auszubildende), hochqualifizierter Ausbildungsbetrieb sowie zuverlässiger Geschäftspartner für viele Zulieferbetriebe und Dienstleister. Hierbei ist es für uns selbstverständlich, alle Gesetze und Regularien einzuhalten sowie eine größtmögliche Ressourcenschonung und Minimierung von Umweltbelastungen zu erreichen.

Im Verhaltenskodex des GKM, den Compliance-Richtlinien sowie in weiteren internen Vereinbarungen und Regelungen haben wir unsere Werte, unsere Überzeugung und unsere Verhaltensgrundsätze verbindlich definiert. Diese bilden die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern sowie für unser Engagement in den Bereichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Sichere und zuverlässige Energiebereitstellung

Wir gewährleisten für die Menschen und die Industrie in der Metropolregion Rhein-Neckar mit hocheffizienter Technik rund um die Uhr eine sichere Energiebereitstellung und damit größtmögliche Versorgungssicherheit.

Wir gewährleisten in der in der Metropolregion Rhein-Neckar größtmögliche Versorgungssicherheit.

Bereits seit vielen Jahren haben wir uns im Rahmen unserer Unternehmensaufgaben auf die großen Herausforderungen der Transformation der Energieversorgung hin zur regenerativen Energieerzeugung bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Kohleverstromung und auf die Veränderungen der energiewirtschaftlichen Rahmendaten eingestellt. In allen Unternehmensbereichen liegt daher unser Fokus auf der Identifizierung von weiteren Optimierungspotenzialen, um so noch wirtschaftlicher, flexibler und zuverlässiger zu werden. Unsere Belegschaft unterstützt uns hierbei im Rahmen des innerbetrieblichen Verbesserungsvorschlagswesens.

Eine sichere Verarbeitung von Daten sowie eine störungsfrei funktionierende Informationstechnologie sind für viele unserer Geschäftsprozesse unabdingbar. Wir legen daher großen Wert darauf, unsere IT-Systeme und Anwendungen vor Angriffen und technischen Ausfällen zu schützen. Die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Behandlung der Informationssicherheitsrisiken orientieren sich an etablierten nationalen und internationalen Standards.

Verantwortung für unsere Belegschaft

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament unseres hohen Kompetenzniveaus. Diese bilden die Basis, um auch in Zukunft unsere bedeutende Rolle bei der Energiebereitstellung im süddeutschen Raum behaupten zu können. Darum fördern und unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch umfangreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Unsere Ausbildungsquote lag mit 7 % auch im Jahr 2025 über dem Bundesdurchschnitt.

Für Tätigkeitsbereiche, in denen eine entsprechende Umsetzung möglich ist, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mobiles Arbeiten an.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Belegschaft sowie der Fremdfirmenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist für uns ein vorrangiges Unternehmensziel. Unser Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem ist nach ISO 45001 zertifiziert.

Der Schutz der Belegschaft und des Standorts hat höchste Priorität.

Im GKM werden dazu regelmäßige Risikobewertungen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmervertretung und unserem Werksarzt werden alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Belegschaft und des Standorts getroffen und bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Die Umsetzung von umfassenden Präventivmaßnahmen sowie das Angebot von Gesundheitsprogrammen und Vorsorgeuntersuchungen sind für uns selbstverständlich. Darüber hinaus leistet der arbeitsmedizinische Dienst durch individuelle Beratungen einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung. Unsere Notfallsysteme unterliegen regelmäßigen Überprüfungen, in deren Zusammenhang Stresstests durchgeführt werden.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit haben für uns höchste Priorität. Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen lassen wir unser zertifiziertes Arbeitsschutzmanagement regelmäßig überprüfen. Die Belegschaft wird dafür im Rahmen speziell auf den individuellen Arbeitsbereich ausgerichteter Schulungen kontinuierlich sensibilisiert. Auch von den für das GKM tätigen Partnerfirmen fordern wir entsprechende Nachweise. In regelmäßigen Management-Reviews, internen und externen Audits sowie einer systematischen Analyse von Unfällen und Beinahe-Unfällen wird das System überwacht und einem fortlaufenden Optimierungsprozess unterzogen.

Im Jahr 2025 ereignete sich im GKM ein Arbeitsunfall eines im GKM eingesetzten Mitarbeiters eines anderen Unternehmens. Arbeitsunfälle von GKM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern gab es nicht. Damit errechnet sich im Berichtsjahr für die unfallbedingten Arbeitszeitausfälle mit einer Ausfallzeit von mindestens einem Arbeitstag – bezogen auf 1 Million geleistete Arbeitsstunden – eine LTIF-Kennzahl (Lost Time Injury Frequency) von 0,8 (Vorjahr: 0,0). Unser erklärtes Ziel ist es, die Kennzahl des Vorjahres wieder zu erreichen.

Unser Beitrag zum Umweltschutz

Wärmeerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung wirkt sich positiv auf Primärenergieverbrauch und Emissionen aus.

Das GKM erzeugt seit über 60 Jahren seine Wärme ausschließlich mittels Kraft-Wärme-Kopplung. Das senkt zwar die Stromausbeute geringfügig, erhöht aber die Brennstoffausnutzung deutlich. Damit trägt unser Unternehmen entscheidend dazu bei, dass Primärenergie eingespart und Emissionen gesenkt bzw. vermieden werden.

Weitere Flusswärmepumpe ist in Planung.

Ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Wärmeerzeugung war die Realisierung der Ende 2023 in Betrieb genommenen Flusswärmepumpe im Auftrag der MVV. Der Grundstein für die Planung und den Bau weiterer, leistungsfähigerer Flusswärmepumpen in den kommenden Jahren wurde bereits gelegt.

Die Reinigung der anfallenden Rauchgase ist eine zentrale Aufgabe eines modernen Steinkohlekraftwerks. Hierbei legen wir großen Wert darauf, dass die gesetzlichen Grenzwerte nicht nur eingehalten, sondern – wenn möglich – noch unterschritten werden.

Gesetzliche Grenzwerte wollen wir möglichst unterschreiten.

Unser nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem (UMS) gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und internen Standards. Alle Emissionsdaten werden von uns durchgängig überwacht, protokolliert und an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Im Rahmen regelmäßiger interner und externer Audits wird die Umsetzung aller relevanten Prozesse des betrieblichen Umweltschutzes überprüft. Zusätzlich haben wir ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem implementiert, um auch alle energieintensiven Prozesse im Unternehmen weiter zu optimieren.

Bei der Entnahme unseres Kühlwassers aus dem Rhein achten wir auf eine größtmögliche Schonung des Flusses. Block 9 verfügt darüber hinaus über Nasszellenkühler, die bei höheren Wassertemperaturen eingesetzt werden, um eine zusätzliche Erwärmung des Rheinwassers zu verhindern. Zum Gewässerschutz gehören aber auch der Einsatz von Abwasseraufbereitungsanlagen, Rückhaltebecken sowie Ölwarngeräten.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch bei anderen Umweltschutzprojekten. So unterstützen wir seit vielen Jahren die Aal-Besatzaktion des Regierungspräsidiums Karlsruhe zum Arterhalt des europäischen Aals und unterhalten in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Wanderfalken Nistkästen an den Schornsteinen von Block 6 und 8. Zudem wurden in Abstimmung mit dem NABU Baden-Württemberg auf unserem Werksgelände Grünflächen definiert, die durch entsprechende Pflege zum Erhalt und Schutz von Insekten beitragen.

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Als großer Arbeitgeber sind wir seit jeher eng mit der Region und den hier lebenden Menschen verbunden. Daher ist es für uns ein wichtiges Anliegen, dass wir Bildung, Kultur, Sport sowie soziale Einrichtungen insbesondere am Standort fördern und unterstützen.

Verhaltensregeln zur Vermeidung von Korruption und Hinweise zum Umgang mit Interessenskonflikten sind im Verhaltenskodex und der Antikorruptionsrichtlinie des GKM festgeschrieben. Gesetzeswidriges Verhalten wird weder bei der Belegschaft noch bei unseren Geschäftspartnern toleriert. Die Stabsstelle Recht und Compliance sowie die Compliance-Beauftragten üben Informations- und Beratungsfunktionen aus, überwachen die Einhaltung der relevanten Regeln und sorgen für eine Weiterentwicklung des Compliance Management-Systems. Darüber hinaus ist im Unternehmen ein Hinweisgebersystem implementiert, über welches mögliche Gesetzes- und Regelverstöße bzw. Verdachtsfälle – auch anonym – gemeldet werden können. Damit schaffen wir die Basis für ein Betriebsklima, das von Vertrauen, Respekt und Offenheit geprägt ist.

Durch die Mitgliedschaft im UN Global Compact, der weltweit größten Initiative gesellschaftlich engagierter Unternehmen, übernimmt das GKM überregional Verantwortung. Die Mitglieder haben sich verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung einzuhalten. Diese Prinzipien leiten sich aus folgenden internationalen Erklärungen ab:

Aus der Mitgliedschaft im UN Global Compact leiten sich verschiedene Prinzipien ab.

- The Universal Declaration of Human Rights
- The International Labour Organization’s Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work
- The Rio Declaration on Environment and Development
- The United Nations Convention against Corruption

Um sicherzustellen, dass bei der Brennstoffbeschaffung die Menschenrechte, Standards zur Gesundheit, zur Arbeitssicherheit und zur Vereinigungsfreiheit sowie zum Umweltschutz eingehalten werden, arbeitet das GKM ausschließlich mit Lieferanten zusammen, die sich zur Einhaltung aller jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie der international anerkannten Standards des UN Global Compact verpflichtet haben. Vor diesem Hintergrund beschaffen wir Brennstoffe nur bei uns bekannten Lieferanten und Händlern und achten auf Transparenz in der gesamten Lieferkette.

Darüber hinaus ist das GKM seit 2021 Mitglied bei RECOSI (Responsible Commodities Sourcing Initiative). Die Mitglieder von RECOSI vertreten das Ziel, den Abbau und die Beschaffung der Kohle zum Wohle der betroffenen Menschen, der Arbeitnehmer sowie der Kohlebergbau-gemeinden kontinuierlich zu verbessern.





Bilanz

Gewinn- und
Verlustrechnung



Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	Anhang	31.12.2025	Vorjahr
		T€	T€
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.829	1.920
Sachanlagen	(2)	783.581	874.839
Finanzanlagen	(3)	1.519	1.455
		786.929	878.214
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	197.639	180.570
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	280.961	245.566
Flüssige Mittel	(6)	7.142	5.050
		485.742	431.186
Aktive latente Steuern	(7)	89.910	104.291
Summe Aktiva		1.362.581	1.413.691

Passiva	Anhang	31.12.2025	Vorjahr
		T€	T€
Eigenkapital	(8)		
Gezeichnetes Kapital		66.468	66.468
Kapitalrücklage		10.605	10.605
Gewinnrücklagen		90.243	83.596
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn		6.647	6.647
		173.963	167.316
Rückstellungen	(9)	1.029.809	942.404
Verbindlichkeiten	(10)	148.054	289.527
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	10.755	14.444
Summe Passiva		1.362.581	1.413.691

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	Anhang	2025	Vorjahr
		T€	T€
Umsatzerlöse	(12)	811.199	659.844
Andere aktivierte Eigenleistungen		166	122
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	15.398	43.933
Materialaufwand	(14)	-600.144	-474.928
Personalaufwand	(15)	-67.704	-68.686
Abschreibungen	(16)	-98.116	-99.194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-18.033	-16.668
		42.766	44.423
Ergebnis Finanzanlagen	(18)	581	553
Zinsergebnis	(19)	-19.778	-26.871
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	16.019	9.853
Ergebnis nach Steuern		7.550	8.252
Sonstige Steuern		903	1.605
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn		6.647	6.647

Anhang



Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) in T€

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand Ende Berichtsjahr
	Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Nach-aktivierungen	Umbuchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.757	115		465		18.337
	17.757	115	0	465	0	18.337
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	621.101	420		678		622.199
Technische Anlagen und Maschinen	2.826.603	1.489		2.314	33	2.830.373
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.399	1.263		455	176	51.941
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.235	3.520		-3.912		11.843
	3.510.338	6.692	0	-465	209	3.516.356
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	77					77
Beteiligungen	668					668
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93				11	82
Sonstige Ausleihungen	617	120			45	692
	1.455	120	0	0	56	1.519
	3.529.550	6.927	0	0	265	3.536.212

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
Stand Anfang Berichtsjahr	Abschreibungen des Berichtsjahres	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Stand Ende Berichtsjahr	31.12.2025	Vorjahr
15.837	671				16.508	1.829	1.920
15.837	671	0	0	0	16.508	1.829	1.920
399.703	22.493				422.196	200.003	221.398
2.189.971	73.681		18		2.263.634	566.739	636.632
45.825	1.271		151		46.945	4.996	4.574
						11.843	12.235
2.635.499	97.445	0	169	0	2.732.775	783.581	874.839
						77	77
						668	668
						82	93
						692	617
0	0	0	0	0	0	1.519	1.455
2.651.336	98.116	0	169	0	2.749.283	786.929	878.214

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim, Amtsgericht Mannheim, HRB 527, wird nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Bei Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Sich ergebende wesentliche Änderungen werden an der betroffenen Stelle dieses Anhangs erläutert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden gegebenenfalls sofort im Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Kosten für Herstellungsvorgänge, die vor 2010 begonnen wurden, umfassen in Anwendung der Übergangsregelung des Art. 66 Abs. 3 Satz 3 EGHGB weiterhin die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der Baugemeinkosten.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen, mit deren Herstellung nach 2009 begonnen wurde, umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst wurde.

Zuschüsse und Zulagen aus öffentlichen und privaten Mitteln sind von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei den wesentlichen technischen Anlagen und Maschinen beträgt dabei 20 bis 40 Jahre. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 250 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20 % linear abgeschrieben wird.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bestehen die Gründe für eine dauernde Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung. Niedrig verzinsliche beziehungsweise unverzinsliche Ausleihungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Hierbei wird grundsätzlich das Durchschnittspreisverfahren zugrunde gelegt. Eine Ausnahme bilden die Heizölvorräte. Bei diesen wird, unter Wahrnehmung des entsprechenden Wahlrechts, das Lifo-Verfahren angewandt. Bestandsrisiken infolge sinkender Marktpreise, überlanger Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Emissionsrechte sind dem Vorratsvermögen zugeordnet. Dabei werden unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionszertifikate mit dem Erinnerungswert bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nominalwerten erfasst und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Soweit diese unverzinslich sind, erfolgt bei Restlaufzeiten von über einem Jahr eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuer wird Gebrauch gemacht.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Als Bewertungsverfahren wurde bei aktiven Berechtigten das ratiertlich degressive Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) verwendet. Bei den Rentenbeziehern und den mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedenen Mitarbeitern ist als Erfüllungsbetrag der Barwert der künftigen Versorgungs-

leistungen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Abzinsung wird der von der Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, berücksichtigt.

Steuerrückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Derivative Finanzinstrumente werden gemäß § 254 HGB mit einem Grundgeschäft, zu welchem ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht, als Bewertungseinheit zusammengefasst. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erstverbuchung mit dem vereinbarten Kurs oder dem Kurs des Sicherungsgeschäfts bewertet. Nicht gesicherte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet; dabei werden Bewertungsgewinne aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten ergebniswirksam berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten sind im Anlagenspiegel auf den Seiten 38 und 39 dargestellt.

2) Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 6,7 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €).

3) Finanzanlagen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind unsere Beteiligungen an der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH, Mannheim, an der GKM-Brennstoffversorgungs- und EntsorgungsgmbH, Mannheim, und an der GKM-Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim, ausgewiesen.

An der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH, der GKM-Brennstoffversorgungs- und EntsorgungsgmbH sowie der GKM-Versicherungs-Vermittlungs-GmbH halten wir bei einem Stammkapital von jeweils rund 25,6 T€ (Vorjahr 25,6 T€) sämtliche Anteile. Bei der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH beträgt das Eigenkapital 40,9 T€ (Vorjahr 40,9 T€). Die Gesellschaften haben nahezu jegliche operative Tätigkeit eingestellt; die Jahresergebnisse sind aufgrund bestehender Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ausgeglichen.

Da der Einfluss dieser Unternehmen einzeln und zusammen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, haben wir auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Der Ausweis unter Beteiligungen betrifft unseren 1996 erworbenen Anteil an der Neckar-AG, Stuttgart, in Höhe von rund 4,4 % des Grundkapitals sowie die im Jahr 2018 gemeinsam mit der niederländischen Reederei Gebr. De Korte als Joint Venture gegründete G.K. Logistics B.V. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 610 T€ (Vorjahr 491 T€). Unser Anteil beträgt 50 % am Eigenkapital in Höhe von 400 T€.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Baudarlehen an Werkangehörige.

4) Vorräte

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.067	86.164
CO ₂ -Emissionszertifikate	115.572	94.406
	197.639	180.570

Entwicklung
der Vorräte



Der Anstieg bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffvorräten resultiert aus einer preisbedingten Erhöhung des Wertes der in den Vorräten enthaltenen CO₂-Emissionszertifikate. Gegenläufig kam es zu einem preisbedingten Rückgang bei den Brennstoffvorräten. Der Zeitwert der unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte beträgt zum Geschäftsjahresende 3,6 Mio. € (Vorjahr 38,8 T€).

5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Entwicklung
der Forderungen



	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.025	61.941
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	213.027	151.807
Sonstige Vermögensgegenstände	1.123	28.386
Geleistete Anzahlungen	5.786	3.432
	280.961	245.566

Sämtliche Forderungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr nahezu vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Tages- und Termingelder sowie sonstige Guthaben bei Kreditinstituten.

7) Aktive latente Steuern

Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende aktive Überhang wurde wie im Vorjahr aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 HGB aktiviert. Er ergibt sich insbesondere aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Die zugrunde liegende Bewertung der Differenzen beruht auf einem aktuellen Steuersatz in Höhe von 30,9% sowie der durch das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland vom 18. Juli 2025 vorgesehenen schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuer-Satzes ab 2028 von 15 % auf 10 % ab 2032. Die Höhe der aktiven latenten Steuern beträgt 89,9 Mio. € (Vorjahr 104,3 Mio. €).

8) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das satzungsgemäße Grundkapital beläuft sich unverändert auf 130 Mio. DM (rund 66,5 Mio. €). Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt. Es besteht aus vinkulierten Namensaktien mit einer Stückelung von 130.000 Stammaktien zu nominell 1.000 DM mit je einer Stimme.

Es entfallen auf die RWE Generation SE, Essen, 40 %, auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, 32 % und auf die MVV RHE GmbH, Mannheim, 28 % der Anteile. Damit ist jeder Aktionär jeweils mit mehr als dem vierten Teil am gezeichneten Kapital beteiligt. Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Gewinnrücklagen

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	132	132
Andere Gewinnrücklagen	90.111	83.464
	90.243	83.596

Entwicklung
der Gewinnrücklagen



Der Gewinn des Vorjahres wurde im Berichtsjahr in die „Andere Gewinnrücklagen“ eingestellt.

Ausschüttungssperre

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre und der Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre beläuft sich im Berichtsjahr auf -14,5 Mio. € (Vorjahr -5,7 Mio. €). Die im Berichtsjahr angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 89,9 Mio. € führten unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Rücklagen zum Stichtag in Höhe von 90,1 Mio. € zu keinem ausschüttungsgesperren Betrag (Vorjahr 20,8 Mio. €). Damit unterliegt der Bilanzgewinn in Höhe von 6,6 Mio. € nicht der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 bzw. § 268 Abs. 8 HGB.

9) Rückstellungen

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	634.855	645.382
Steuerrückstellungen	3.675	3.175
Sonstige Rückstellungen	391.279	293.847
	1.029.809	942.404

Entwicklung
der Rückstellungen



Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen wurde auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Für die Festlegung der Sterbe-, Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeit wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck herangezogen. Der Bewertung lagen darüber hinaus neben dem von der Bundesbank veröffentlichten Marktzins von 2,06 % (Vorjahr 1,9 %) die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) zugrunde. Ebenfalls berücksichtigt wurden künftige, nicht bereits feststehende, jährlich erwartete Rentenanpassungen mit 2,0 % und Lohn- und Gehaltssteigerungen (inklusive Karrieretrend) von 2,5 %.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten in Höhe von 315,8 Mio. € (Vorjahr 213,9 Mio. €), Vereinbarungen zum Vorruhestand in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr 48,0 Mio. €), Rückbaumaßnahmen in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €), sonstige Verpflichtungen gegenüber unseren Mitarbeitern in Höhe von 21,8 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €).

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgt für die potenziellen Fälle mit einem Rechnungszinssatz von 1,85 % (Vorjahr 1,51 %). Bei der Ermittlung dieser Rückstellung wurden ansonsten grundsätzlich die gleichen Parameter wie für die Pensionsrückstellungen angesetzt.

10) Verbindlichkeiten

Entwicklung
der Verbindlichkeiten



	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.687	134.650
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.910	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.258	26.023
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40	40
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52.762	101.230
Sonstige Verbindlichkeiten	31.397	27.584
- davon aus Steuern	(29.096)	(25.148)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(77)	(115)
	148.054	289.527

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen wie im Vorjahr aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Verpflichtungen aus einem Gesellschafterdarlehen sowie aus Strom- und Wärmelieferungen.

Die vorstehenden Verbindlichkeiten sind unbesichert. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Vergütungen für die Kohlebevorratung der Netzreserveanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12) Umsatzerlöse

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Strom	724.594	580.318
Wärme	77.755	70.627
Dienstleistungen und sonstige Umsatzerlöse	8.850	8.899
	811.199	659.844

Entwicklung der Umsatzerlöse



Sämtliche Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 10,4 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €), Rückstellungsaufösungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 40,0 Mio. €) sowie Erträge aus Lageraufträgen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Der gesamte Anteil der periodenfremden Erträge beläuft sich auf 12,0 Mio. € (Vorjahr 41,5 Mio. €).

14) Materialaufwand

Entwicklung
der Aufwendungen
für Material



	2025	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	566.348	445.610
- davon periodenfremd	(8.026)	(0)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.796	29.318
	600.144	474.928

15) Personalaufwand

Entwicklung
der Aufwendungen
für Personal



	2025	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	53.096	55.023
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.608	13.663
- davon für Altersversorgung	(4.668)	(5.039)
	67.704	68.686

Der Rückgang des Personalaufwands beruht im Wesentlichen auf geringeren Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt (Stammebelegschaft):

	2025	Vorjahr
Gewerbliche Arbeitnehmer	308	312
Angestellte	204	202
	512	514

Entwicklung
der Stammebelegschaft



16) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Sie beinhalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen, welche auf den wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Unternehmen basieren und sich grundlegend an den steuerlich anerkannten Abschreibungsdauern orientieren.

17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwand für Versicherungsprämien in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €) sowie Verwaltungsaufwendungen. Der Anteil der periodenfremden Aufwendungen beläuft sich auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

18) Ergebnis Finanzanlagen

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	305	245
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	278	309
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2	-1
	581	553

Entwicklung
der Finanzanlagen



19) ZinsergebnisEntwicklung
des Zinsergebnisses

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	403	547
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.181	-27.418
- davon an verbundene Unternehmen	(0)	(0)
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(-12.707)	(-12.170)
	-19.778	-26.871

20) Steuern vom Einkommen und vom ErtragEntwicklung
der Steuern vom
Einkommen und vom Ertrag

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.019	9.853

Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende aktive Überhang wurde aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 HGB in Höhe von 89.910 T€ (Vorjahr 104.291 T€) aktiviert.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (im Wesentlichen kurzfristige Verpflichtungen aus Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsaufträgen) beläuft sich auf 8,0 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €).

Zum Stichtag waren Kreditlinien in Höhe von 75,0 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

In 2010 wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit einem gestaffelten Volumen von maximal 690 Mio. € bei einer Laufzeit von 17 Jahren und in 2014 weitere, gleichartige Instrumente mit einem Volumen von maximal 260 Mio. € bei einer Laufzeit von 9 Jahren vereinbart. Diese dienen ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Darlehensaufnahmen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt das Sicherungsvolumen 59,6 Mio. €.

Diese Finanzinstrumente stehen in einem Sicherungszusammenhang mit den zugrunde liegenden originären Finanzgeschäften (ungesicherte Darlehen mit einem Volumen von rund 60 Mio. € zum 31. Dezember 2025), mit denen sie in einer Bewertungseinheit (Cash-flow Hedge) zusammengefasst werden. Langfristig handelt es sich bei dem Grundgeschäft um mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen aus der Finanzierung.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehungen und zu jedem darauffolgenden Bilanzstichtag, an dem diese Sicherungsbeziehungen bestehen, wird eine Messung ihrer Wirksamkeit erfolgen. Hierzu werden im Falle des hier vorliegenden Micro Hedges alle bewertungsrelevanten Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft miteinander verglichen (Critical Terms Match).

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf 0,00 € (Vorjahr 0,00 €).

Frühere Mitglieder des Vorstands bezogen im Berichtsjahr Rentenzahlungen in Höhe von 624.006,00 € (im Vorjahr 537.545,00 €). Der Betrag der für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildeten Pensionsrückstellungen umfasst 7.335.374,00 € (Vorjahr 7.495.065,00 €).

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr betrug 70,3 T€. Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 57,5 T€ und auf sonstige Leistungen 12,8 T€.

Nachtragsbericht


Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres traten keine weiteren für den Jahresabschluss und den Lagebericht relevanten Ereignisse auf.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der GKM AG schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 6.646.794,46 € auszuschütten.

Mannheim, den 19. März 2026

Der Vorstand



Dr. Kerstin Böcker



Thomas Hörtinger

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Grosskraftwerk Mannheim

Aktiengesellschaft, Mannheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

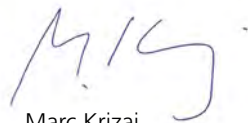
- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

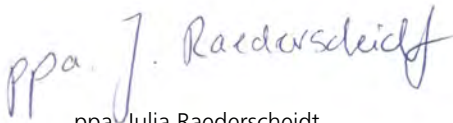
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer



ppa. Julia Raederscheidt
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

Grosskraftwerk Mannheim AG
Marguerrestraße 1 · 68199 Mannheim
Telefon 0621 868-0
info@gkm.de · www.gkm.de

Gestaltung

BAMBERG kommunikation GmbH
Heilbronn

Fotografie / Bildnachweis

Maximilian Borchardt, Mannheim
Thomas Kämpf, Eppelheim
Christoph Blüthner, Edingen-Neckarhausen

